

# FRANKFURTER WASSER ZEITUNG

Herausgeber: Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH sowie Wasserunternehmen in Cottbus, Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Falkensee, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Nauen, Rathenow, Rheinsberg, Seelow, Senftenberg, Strausberg und Zehlendorf



## Schöne Aussichten

Heiß erwartet nach einem langem Winter: das erste zarte Grün an den Flusshängen der Oder.

### KOMPASS

#### Gaumenfreuden

Spreewälder Gurken oder Beelitzer Spargel – sie haben den Ruhm Brandenburgs in die ganze Welt getragen. Doch welche weiteren Gaumenfreuden noch aus der Region kommen, erfahren Sie

auf Seite 3

#### Wasserwäsche

Damit das von uns „gebrauchte“ Wasser wieder in den großen Kreislauf zurückkehren kann, wird es vorher auf der Kläranlage in Frankfurt (Oder) gründlichst gereinigt. Wie das funktioniert, wird Ihnen verraten

auf den Seiten 4/5

#### Rosstäuscher

Um eigentlich überflüssige Filter an gutgläubige Bürger zu verkaufen, wird versucht, das sicherste Lebensmittel, das Trinkwasser, zu verunglimpfen. Alles dazu

auf Seite 6

#### Freizeitkapitän



Mit ein bisschen Glück können Sie für ein Wochenende als Kapitän auf der Brücke eines Hausboots stehen und durch Brandenburgs Gewässer schippern. Lesen Sie unseren Beitrag

auf Seite 7

## Kostengünstige Kanal-„Kur“

### FWA saniert Abwasserrohre in Markendorf-Wildbahn

Die ordnungsgemäße und sichere Ableitung des Schmutzwassers gehört mit zu den vordringlichsten Aufgaben der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft. Neben dem Anschluss weiterer Straßenzüge und Gebiete an das zentrale Abwassernetz der FWA geht es in gleichem Maße um die Sanierung von Kanälen, um die Umwelt vor Schaden zu bewahren.

Insbesondere die immer aggressiveren Bestandteile des Abwassers greifen die Dichtheit von Kanälen an. Auch beeinträchtigt der stärker werdende Verkehr die Stabilität der Leitungen.

In Markendorf-Wildbahn zeigten die in den 80er Jahren verlegten Steinzeug- und Betonrohre bei Kanalinspektionen seit längerer Zeit Ermüdungserscheinungen. Dieses Siedlungsgebiet entstand damals im Zusammenhang mit dem Neubau des Bezirkskrankenhauses Frankfurt (Oder). Seit Herbst ver-

gangenen Jahres saniert in der „Wildbahn“ und auf dem TeGeCe-Gelände die tubus GmbH im Auftrag der FWA Kanäle auf einer Länge von rund 1.000 m und die dazu gehörigen Einstiegschächte. Um die Beeinträchtigungen für die Anwohner und den Verkehr so gering wie möglich zu halten, werden die Abwasseranlagen mit dem modernen Inlinerverfahren wieder auf Vordermann gebracht. Dabei wird ein mit Epoxidharz getränkter Nadelfilzschlauch in das alte Rohr eingeführt und mit war-

mem Wasser ausgehärtet. Dadurch kann auf alle Tiefbauarbeiten weitestgehend verzichtet werden, was zu erheblichen Kosteneinsparungen führt. Die Arbeiten an den Abwasserkanälen, für die die FWA 215.000 EUR bereitstellt, werden nach Ende der Frostperiode wieder aufgenommen. Seit 1993 investierte die FWA 13,4 Mio. EUR in die Abwasseranlagen und leistete damit einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität in der Oder.

### FRANKFURTER SPLITTER



Zum fünfjährigen Bestehen präsentiert das Kleist Forum Frankfurt (Oder) anspruchsvollen Theatergenuss. Dazu zählen u.a. „Bruder Baal“ nach Bertolt Brecht und die Carmen-Inszenierung der Staatsoper Poznan. Eröffnet wird die Festwoche mit dem Shakespearestück „Das Wintermärchen“ von der Bremer Shakespeare Company unter der Regie von Michael Vogel. Das Stück bietet ein außergewöhnliches Arrangement aus Masken, Magie, Artistik und Clownerie.

### Masken und Magie

#### Preisfrage:

Wie heißt der Autor des Stücks „Das Wintermärchen“? Einsendungen unter Stichwort „Kleist Forum“ bis zum 23. 3. an SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin. Verlost werden zwei Eintrittskarten für den 25. März.

» 25. März, 19.30 Uhr  
26. März, 15.00 Uhr  
Eintritt: 15,50; erm.: 12,50 EUR  
Karten (03 35) 40 10 120  
E-Mail: ticket@muv-ffo.de



### Purple Schulz

Für alle Fans und Liebhaber des deutschen Pops ein absolutes Muss – die neue Show von Purple Schulz und Band. Zu hören und zu sehen sind die wunderschönen Balladen und heiteren Lieder der Gruppe am 17. Juni am Strand Berkenbrück.

Das Konzert beginnt um 21.00 Uhr.

» Kartenbestellungen:  
(03 36 07) 8 97 22 oder  
amt-odervorland@t-online.de



## NACHRICHTEN

## Schwarzpappel gekürt

Zum Baum des Jahres 2006 wurde in Brandenburg die Schwarzpappel (*Populus nigra*) gekürt. Diese Art war einst typisch für die Auwälder an Flüssen und Seen. Heute ist die Schwarzpappel vom Aussterben bedroht und es gibt nur noch 1.000 Exemplare an der Oder. Der Rückgang des Baumes ist ein deutliches Alarmsignal dafür, dass nach wie vor die Auen als Lebensraum der Schwarzpappel zerstört werden.

## Weltwassertag

Den Internationalen Tag des Wassers am 22. März nehmen die Wasserunternehmen in Brandenburg zum Anlass, um die Öffentlichkeit für einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser zu sensibilisieren. So werden Führungen durch wasserwirtschaftliche Anlagen angeboten und Schüler stellen die im Rahmen von Wassergenerationenverträge erreichten Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten vor.

## Teures Mineralwasser

Der Trend zu Mineralwasser aus Flaschen kommt die Umwelt laut einer US-Studie teuer zu stehen. Alle Ausgaben für Energie, Transport, Recycling und Umweltverschmutzung eingerechnet, kostet Wasser aus Flaschen bis zu 10.000 Mal mehr als Leitungswasser.

## GEWUSST?

99 öffentliche und private Aufgabenträger versorgen die Brandenburger mit Trinkwasser. Darunter befinden sich 69 Zweckverbände, 20 Gmbh und 10 kommunale Einrichtungen.



Wasserwerk Eberswalde.

## WASSERWEISHEIT

„Ohne Wasser ist kein Heil.“

Johann Wolfgang Goethe

## Das Solidarprinzip – eine Grundsäule in der Wasserwirtschaft

## Mehr als rettender Strohhalm

**Wenn vom Solidarprinzip die Rede ist, denken wir zunächst an soziale Sicherungssysteme wie Krankenkassen und Rentenkassen. Dabei besteht der Grundgedanke darin, dass die Starken für die Schwachen einen Teil der Last mittragen.**

Dieses mit der preußischen Sozialgesetzgebung in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts begründete Prinzip dient somit der Sicherung des Gemeinwohls als dem höchsten Gut der Gesellschaft. An diesem Grundsatz orientiert sich ebenfalls die kommunale Daseinsvorsorge. Das betrifft Bereiche wie die Wasserwirtschaft, die Straßenreinigung oder die Abfallsorgung. In der Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung begründet sich das Gemeinwohl vor allem durch den Schutz der Volksgesundheit und der Umwelt. In diesem Sinne wirkt das Solidarprinzip in mehrfacher Weise:

## Zwischen Generationen

Vergleichbar mit dem Rentensystem erbringen die Wasserunternehmen heute Leistungen für nachfolgende Generationen. Damit auch noch unsere Kinder und Kindeskiner in ausreichendem Maße und bester Qualität über das Lebensmittel Nr. 1 verfügen können, steht ein nachhaltiges Bewirtschaften der Ressource Wasser auf der Tagesordnung. Das verlangt hohe finanzielle Aufwendungen für moderne Anlagen und Netze sowie den Schutz des Grundwassers, die durch Bürger und Staat getragen werden müssen und deren Wirkung weit in die Zukunft reicht.

## GASTKOMMENTAR

von Gisela Scheibe, kfm. Geschäftsführerin, ZVWA Fürstenwalde

## Fürs Gemeinwohl

Wenn auch der Begriff Anschluss- und Benutzungszwang zunächst einen eher diktatorischen Klang erregt, ergibt sich bei näherer Betrachtung eigentlich genau das Gegenteil. Denn dieses Prinzip dient und nutzt der Gemeinschaft im Sinne des Gemeinwohls und damit wiederum dem Einzelnen. Bei uns in der Wasserwirtschaft heißt das vor allem Sicherung der Volksgesundheit durch eine hohe Qualität und Stabilität unserer Leistungen sowohl für Trinkwasser als auch beim Abwasser. Deshalb haben wir in moderne Anlagen und Netze investiert, an deren Finan-

zierung sich nach demokratischer Beratung in der Versammlung die Nutzer in angemessener Weise beteiligen. Die Verteilung dieser finanziellen Bürde auf breite Schultern garantiert hierbei soziale Verträglichkeit.

Jeder Versuch von Bürgern, sich in unsolidarischer Weise dieser Finanzierungspflicht zu entziehen, bringt höhere Kosten für die zahlungswillige Mehrheit unserer Kunden mit sich.

Der seit langem in der deutschen Kommunalgesetzgebung verankerte



Anschluss- und Benutzungszwang, in Brandenburg im §15 der Gemeindeordnung geregelt, dient damit der Gerechtigkeit und wird so von

uns umgesetzt.

Während das beim Trinkwasser allgemeine Akzeptanz findet, gibt es im Abwasserbereich Bürger, die der Öffentlichkeit suggerieren wollen, dass der Anschluss- und Benutzungszwang zu Lasten der Umwelt gehe – fortschrittliche biologische Kleinkläranlagen seien zu Gunsten „veralteter und unwirtschaftlicher“

## Zwischen Kommunen

Um die hohen Anforderungen an die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung erfüllen und die notwendigen Investitionen in der Wassersparte leisten zu können, haben sich in vielen Fällen Zweckverbände als die klassische Form der Zusammenarbeit mehrerer Kommunen bewährt. Dabei werden alle Entscheidungen im Interesse des gesamten Verbandes getroffen, z.B. auch die Entscheidung, ob und wann eine Gemeinde oder ein Ortsteil an die zentrale Abwasserentsorgung angeschlossen wird. Neben dem Umweltschutz sind immer auch wirtschaftliche Gesichtspunkte ausschlaggebend, denn die Sicherung verträglicher Gebühren für alle Bürger ist ein wichtiges Anliegen für jeden Zweckverband. Innerhalb eines Zweckverbandsgebiets wechseln städtisch und ländlich geprägte Siedlungsgebiete. Diese Struktur verursacht sehr unterschiedliche Aufwendungen des Verbandes bei Erschließung und Instandhaltung der jeweiligen Netze und Kanäle. Dennoch werden alle Kunden finanziell nach gleichen Grundsätzen bei Beiträgen und Gebühren bzw. Entgelten belastet.

## Zwischen Bürgern

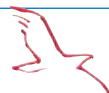
Wasserwirtschaftliche Anlagen sind sehr kostenintensiv. Deshalb ist es im Sinne sozial verträglicher Entgelte geboten, dass sich entsprechend der Kommunalgesetzgebung alle betroffenen Bürger an diesen Kosten beteiligen. Deshalb verstoßen Zahlungsrückstände, illegaler Wasserbezug und das Entziehen Einzelner vom Anschluss- und Benutzungszwang gegen das Solidarprinzip.



Sich gegenseitig zu helfen, ist ein wichtiger Grundgedanke des Solidarprinzips.

Kanalnetze und Kläranlagen abzulösen. Im Gegensatz zu Grundstückskläranlagen sind jedoch einerseits die Vorgaben für die Reinigungsleistung großer Kläranlagen wesentlich strenger, zum anderen ist deren Überwachung engmaschiger. Dank dem Wissen und Können unserer Mitarbeiter werden die vorgegebenen Ablaufwerte auch in schwierigen Situationen eingehalten, meist sogar deutlich unterboten. Zum Wohle unserer Umwelt. Und dass eine Lösung für eine große Gemeinschaft wirtschaftlicher ist als für jedes einzelne Grundstück für sich, dürfte heute niemand mehr bezweifeln.





SPITZENPRODUKTE Wasser Zeitung im Auftrag der Leser im Land unterwegs



In aller Munde

Nicole schmecken die Brandenburger Lebensmittel: „Wenigstens ein Höhepunkt am Tag.“

+++ HITLISTE +++

1. Spreewälder Gurke +++
2. Beelitzer Spargel +++
3. Obst aus Werder +++
4. Tomatenketchup aus Werder +++
5. Joghurt aus Elsterwerda +++
6. Karpfen aus Peitz +++
7. Lausitzer Leinöl +++
8. Wurst aus Eberswalde +++
9. Meerrettich aus dem Spreewald +++
10. Rübchen aus Teltow

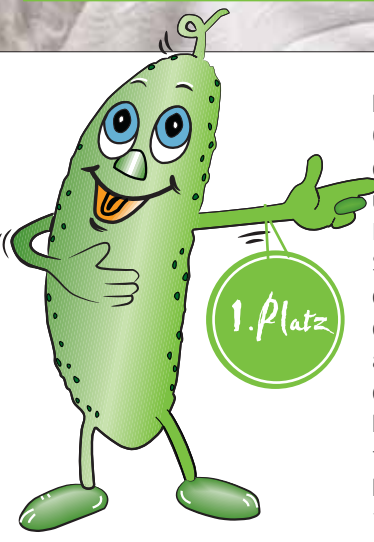
Brandenburg steckt voller Überraschungen – auf landwirtschaftlichem Sektor. Dies bestätigte die Grüne Woche Mitte Januar eindrucksvoll. Sie war der Anlass für eine Rundreise der WZ durchs Land. Ziel: Wo sind Spitzenprodukte zu finden?

Pawlow hat an allem Schuld. Um 1900 fand er heraus, dass der Speichelfluss von Hunden bereits beim Anblick der Nahrung beginnt. Auch unseren Redakteuren und Fotografen lief stets das Wasser im Munde zusammen – schon bei Nennung der als nächstes anzustuernden kulinarischen Kostbarkeit.

Bewährtes ist in Brandenburg ebenso zu finden wie Exotisches. Beim Kosten und Schmecken, Riechen und Befüh-

len der Produkte wurde schnell klar: Das Land hat wahre Gaumenfreuden zu bieten. Ob Spargel aus Beelitz, Rübchen aus Teltow, Karpfen aus Peitz oder Eberswalder Wurst – Lebensmittel aus Brandenburg gehören beim Einkauf mit in die Tüte. Eine Exklusivumfrage der Wasser Zeitung in Berlin und Brandenburg ergab, dass die Spreewälder Gurke die unangefochtene Nummer 1 ist – siehe Hitliste. Doch was gibt der Spreewaldgurke ihren außergewöhnlichen Geschmack?

**Das Spreewaldsymbol**  
„Zum einen schaffen der schwarze, humusreiche Spreewaldboden und das besonders eisenhaltige Wasser der Region, die für Gurken, welche als Rankengewächse eine ständige



Wasserzufuhr brauchen, ideale landwirtschaftliche Bedingungen“, sagt Cornelia Rosner, Geschäftsführerin der Firma „Spreewaldmüller“ aus Lübbenu. Und dann natürlich die Geheimnisse der Verarbeitung. Im Spreewald werden Rezepte von Generation zu Generation weitergegeben. Von alters

her werden nur frische Kräuter und Gewürze verwandt. Im Rezept „liegt der Segen der Kombination von süß und sauer“, wie Rosner es ausdrückt. Die Herkunft der Gurke ist rätselhaft. Sie trägt den lateinischen Namen cucumis sativus und ist eine Gattung der Kürbisgewächse. Fest steht, dass auf europäischem Boden den Griechen die Gurke schon als Tafelgemüse bekannt war. Einige Jahrhunderte später tauchte sie dann im Osten Europas bei den Slawen auf, um zwischen dem 16. und 17. Jahrhundert endlich in hiesigen Gemüsebeeten zu landen.

**Unter „Patentschutz“**  
Slawische Völker entdeckten die Milchsäuregärung, die das Gemüse lange haltbar und damit lagerfähig macht. Seit 1999 besitzt die Spreewaldgurke Markenschutz.

TRENDSETTER

**Bewährtes**  
Die Eberswalder Fleischwaren sind bekannt für ihre Bockwürste und **Würstchen**. Jetzt gibt's die knackigen Snacks auch mit Obst – in den Varianten **Birne, Apfel, oder Pflaume**.

**Deftiges**  
Nach Chili-, Brennessel- und Algen-Käse gibt's nun auch **Rotwein-Uckerkaas** aus der Bauernkäserei Wolters im Uckerland.

**Exotisches**  
Aus der Klosterfelder Senfmühle kommen neben Kräutern, Gewürzen und Senflikören mehrere neue Variationen des Scharfmachers:  
**Pflaumensenf, Orangensenf und Holundersenf.**

**Krümeliges**  
Am Stand von Bäcker Plentz aus Schwante locken Düfte von Backwaren aus Champagnerroggen. Und ganz neu im Sortiment: **Brot mit Bärlauchkräutern.**

**Süßes**  
Immer mehr Liebhaber entdecken **Konfitüre** für sich – mit 65 Prozent Fruchtanteil.

STIMMEN AUS BERLIN UND BRANDENBURG

**Stephanie Gräber, Krankenschwester aus Nauen**

Lebensmittel aus der Region habe ich eigentlich schon immer gemocht – speziell den Tomatenketchup aus Werder. Doch seit ich selbst einen kleinen Sohn habe, achte ich noch mehr auf Qualität. Und da bin ich mit unseren Produkten gut beraten.

**Erika Luedtke, Buchhalterin aus Dallgow-Döberitz**

Ursprünglich stamme ich aus Nordrhein-Westfalen. Doch seit ich vor mehr als 30 Jahren nach Berlin gezogen bin, schwöre ich auf Produkte von hier. Heute lebe ich in Brandenburg. Klar, dass ich als Spargelfan immer zum Beelitzer greife.

**Nico Schöffer, Hochbaupolier aus Berlin-Charlottenburg**

Spreewälder Gurken habe ich immer im Einkaufskorb. Und nach Curry rotweiß auf dem Bau zu Mittag, esse ich häufig noch einen Joghurt. Der Cremige von der Firma Campina aus Elsterwerda schmeckt mir dann besonders gut.

**Henry Bloch, Angestellter aus Hohen Neuendorf**

Da ich ein Ostberliner Kind bin, sind mir Lebensmittel aus dem Umland vertraut. Auf den Tisch kommen Obst aus Werder und die Eberswalder Würstchen. Beim Fisch bin ich auch auf den Geschmack gekommen: Peitzer Karpfen muss es sein.

PREISFRAGE

In welcher Stadt ist Spreewaldmüller zu finden?

Einsendungen unter dem Kennwort „Gurke“ bis 1. April an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin.

**Preise**  
Auf die Gewinner warten vier Präsentkörbe mit verschiedenen Gurkenvariationen aus dem Hause Spreewaldmüller.



FWA-LOKAL Pillgram



Über 400 Jahre hat das Vorlaubenhaus „auf dem Buckel“.

Das Straßenangerdorf mit Vorkwerk gehört als Ortsteil zur Gemeinde Jacobsdorf und befindet sich nördlich der Bundesautobahn A 12, zwischen Frankfurt (Oder) und Briesen.

gemeinsam mit der Abwassererschließung das Trinkwassernetz im Bereich Jacobsdorfer Straße (Gutshof) erweitert. 2002 und 2003 erfolgten in der Bahnhofstraße und in der Frankfurter Straße Rohrauswechslungen.

Am 31. Dezember 2005 lebten hier 672 Einwohner. Zum Territorium des Ortsteiles gehört auch die Rast- und Tankstelle „Biegener Hellen“. Bekanntes Wahrzeichen ist das 1594/95 im altgermanischen Stil erbaute Vorlaubenhaus. Das denkmalgeschützte Gebäude kann besichtigt und für Vereine sowie für Feierlichkeiten genutzt werden.

Die Erschließung des Ortes Pillgram erfolgte von 1992 bis 1995. Es wurden 4,5 km Kanäle und 1,5 km Druckrohrleitungen verlegt. Der Anschlussgrad beträgt 95 %. Die Schmutzwässer fließen zum Hauptpumpwerk in der Biegener Straße. Von dort geht es über eine Druckrohrleitung zum Klärwerk. Einige Grundstücke in der Sieversdorfer und in der Frankfurter Straße entsorgen ihre Abwässer über eigene Abwassersammelgruben oder Mehrkammerausfallgruben mit anschließender mobiler Fäkalienabfuhr bzw. über Kleinkläranlagen. Die Schmutzwässer der Rast- und Tankstelle „Biegener Hellen“ gelangen über Pumpwerke in die Druckrohrleitung von Biegen nach Pillgram. Die Niederschläge auf öffentlichen Flächen werden in die vorhandenen offenen Vorfluter eingeleitet.

» Anmeldungen bei: B. Weinberg, Tel.: (03 36 08) 32 38

Trinkwasser

Mit Trinkwasser werden die Pillgramer aus dem Wasserwerk Briesen versorgt. Von dort führt eine Fernleitung aus Spannbeton DN 800 bis zur Hochbehälteranlage Frankfurt (Oder)-Rosengarten. Im Bereich Pillgram gibt es einen Abzweig, an dem für den Ort und die Rast- und Tankstelle Biegener Hellen das Trinkwasser entnommen wird. 1997 wurde

die Erschließung des Ortes Pillgram erfolgte von 1992 bis 1995. Es wurden 4,5 km Kanäle und 1,5 km Druckrohrleitungen verlegt. Der Anschlussgrad beträgt 95 %. Die Schmutzwässer fließen zum Hauptpumpwerk in der Biegener Straße. Von dort geht es über eine Druckrohrleitung zum Klärwerk. Einige Grundstücke in der Sieversdorfer und in der Frankfurter Straße entsorgen ihre Abwässer über eigene Abwassersammelgruben oder Mehrkammerausfallgruben mit anschließender mobiler Fäkalienabfuhr bzw. über Kleinkläranlagen. Die Schmutzwässer der Rast- und Tankstelle „Biegener Hellen“ gelangen über Pumpwerke in die Druckrohrleitung von Biegen nach Pillgram. Die Niederschläge auf öffentlichen Flächen werden in die vorhandenen offenen Vorfluter eingeleitet.

Wasserchinesisch für Otto Normalverbraucher Angeschlossene Einwohner



oft sind Fachbegriffe in der Wasserwirtschaft oder seit Ewigkeiten gebräuchliche Formulierungen für „Otto Normalverbraucher“ alles andere als nachvollziehbar. Von einem angeschlos-

senen Einwohner spricht der Fachmann, wenn das Grundstück dieser Person einen Anschluss zur zentralen Trinkwasser- oder (im anderen Fall) zur Abwasserentsorgung besitzt.

Bauvorhaben 2006

Trinkwasser

Die Vorbereitungen für die Fernleitung vom Wasserwerk Briesen zum Hochbehälter Rosengarten werden fortgeführt.

Auswechslungen der Trinkwasserleitungen in:

- Frankfurt (Oder)**
- Birnbaumsmühle**, in Verbindung mit den Arbeiten an der DB-Brücke, Fertigstellung 2006
- Hansastraße**, Fertigstellung 2006
- Fischerstraße**, in Verbindung mit dem Straßenbau
- Mozartstraße**, Baubeginn: Mai/2006
- Schillerstraße**, Baubeginn: Mai/2006
- Schallmeienweg**, Baubeginn: Juli/2006

- Lichtenberg**
- Südstraße**, i. V. m. Abwassererschließung, Baubeginn: März/2006

- Müllrose**
- Bahnhofstraße**, 2. BA, i. V. m. Straßenbau, Baubeginn: März/2006
- Neustadt**, i. V. m. Straßenbau

- WW Briesen**
- Sanierung des Reinwasserspeichers II, Fertigstellung

Abwasser

- Frankfurt (Oder)**
- Bereich Winterhafen**, Sanierung Mischwasserhauptsammler Frankfurt (Oder), Baubeginn: Aug./2006
- Beeskower Straße**, Sanierung des Sammlers für Mischwasser in Frankfurt (Oder), Baubeginn: Juni/2005
- Wildbahn in Markendorf**, Fertigstellung der Sanierung des Schmutz- und Regenwasserkanals, Teilsanierung der Kanäle einschließlich der Schachtbauwerke

- Lichtenberg**
- Süd- und Sieversdorfer Straße**, 4. Bauabschnitt, Weiterführung der abwasserseitigen Erschließung, Baubeginn: Mitte März/2006

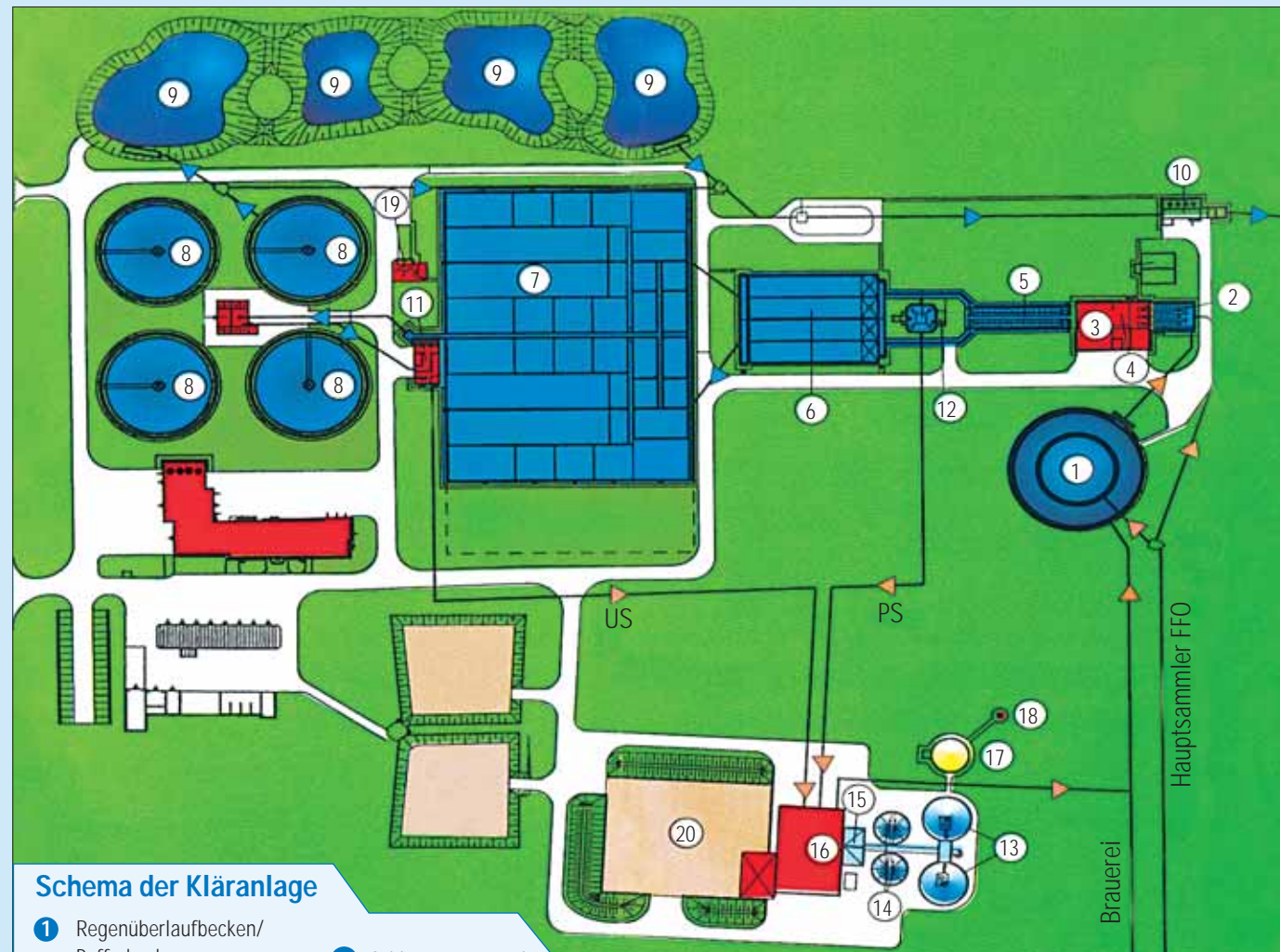
- Müllrose**
- Bahnhofstraße**, Erweiterung des Schmutzwasserkanals, Baubeginn: März/2006

- Kläranlage Frankfurt (Oder)**
- Erneuerung der Annahmestation für Fäkalien; Errichtung einer Rechengutwäsche

FWA-Kläranlage bringt „gebrauchtes“ Wasser wieder in den großen Kreislauf zurück  
Fein gewaschen und gut gespült

Dass unsere Erde oft auch als „blauer“ Planet bezeichnet wird, liegt in dem gigantischen Wasser-Reservoir begründet. Ein steter Kreislauf sichert dabei, dass dieses Element für Mensch, Flora und Fauna erhalten bleibt und immer verfügbar ist.

Bei der FWA bringt die am 1. Juli 1996 in Betrieb genommene Kläranlage das Schmutzwasser wieder in den natürlichen Kreislauf zurück. Die Behandlung des Abwassers beginnt mit der mechanischen Reinigung. Zunächst werden in der automatischen Rechenanlage (3) die festen Bestandteile herausgesiebt. Der Sandfang (5) hält die mineralischen Verunreinigungen zurück. Daran schließt sich die Vorklärung an, in der sich feine und feinste organische Teilchen als Schlamm absetzen, der mittels eines Primärpumpwerkes (12) zur Schlammbehandlung weiter befördert wird. Erreicht bei starken Niederschlägen der maximale Zufluss fast 4.500 m<sup>3</sup>, kommt das überschüssige Wasser in das Regenüberlaufbecken (1). In der biologischen Reinigung und Nährstoffentfernung „fressen“ Heerscharen von Bakterien in den Belebungsbecken (7) die organischen Stoffe und bauen sie auf diese Weise ab. Für die Stickstoffreduktion wandeln spezielle Bakterien mittels Sauerstoffzufuhr den im Ammonium enthaltenen Stickstoff in Nitrat (Nitrifikation) um. In der anschließenden unbelüfteten Zone spalten Bakterien bei ihrer „Atmung“ den Sauerstoff vom Nitrat (Denitrifikation) ab und der Stickstoff



Schema der Kläranlage

- 1 Regenüberlaufbecken/ Pufferbecken
- 2 Schneckenpumpwerk
- 3 Rechenhaus
- 4 Fäkalienannahme
- 5 Sandfang
- 6 Vorklärbecken
- 7 Belebungsbecken
- 8 Nachklärbecken
- 9 Schönungssteiche
- 10 Hochwasserpumpwerk
- 11 Schlamm-pumpwerk
- 12 Primärschlamm-pumpwerk
- 13 Faulbehälter
- 14 Nacheindicker
- 15 Trübwasserbecken
- 16 Schlamm-trennung
- 17 Gasbehälter
- 18 Klärgas-fackel
- 19 Phosphat-Fällmittelstation
- 20 Schlamm-lager

entweicht als Gas in die Luft. Beim Phosphorabbau nehmen bestimmte Bakterien den Stoff auf, wobei das Abwasser nacheinander durch sauerstofffreie, unbelüftete und belüftete Zonen des Belebungsbeckens fließt. Eine weitere Phosphorreduktion erfolgt durch ins Abwasser gegebene Fällmittel, die sich als Flocken absetzen. Im Nachklärbecken (8) sinken Bakterien und Flocken zu Boden und der Schlamm gelangt über das Rücklaufpumpwerk (11) ins Belebungsbecken zurück. Das so biologisch gereinigte Abwasser fließt jetzt über Schönungssteiche (9) und das Hochwasserpumpwerk (10) in die Oder.

WASSERGIRL



Diesmal rät Nathalie Worm: „Calcium und Magnesium – Bestandteile von Kalk und für die Wasserhärte verantwortlich – sind lebenswichtige Mineralstoffe und dienen dem Aufbau von Knochen, Zähnen sowie dem Energiestoffwechsel.“

Weggedrückt und doch nicht weg!

Abfall, Medikamente und Chemikalien gehören nicht ins Abwasser

Wenn wir die Spülung betätigen, verschwindet, was eben noch in der Toilette war. Doch nur aus den Augen – aus dem Wasserkreislauf ist kein Tropfen Abwasser verschwunden.

Denn das nimmt nun seinen Weg durch die Kanalisation zur Kläranlage und kommt zu guter Letzt gereinigt in die Natur zurück. Ins Abwasser gehören also keine giftigen Stoffe oder solche, die das Rohrsystem verstopfen können. Dafür gibt es Haus- und Sondermüll. Bei Beachtung dieser Regeln können aufwendige Havarien vermieden werden. So können wir alle die Kosten für die Abwasserreinigung niedrig halten.

ABFÄLLE	SCHÄDEN
Asche	lagert sich in der Kanalisation ab
Batterien	enthalten Schwermetalle, vergiften das Abwasser
Chemikalien	Farbre, Lösungsmittel etc. zerkleinern Leitungen
Diesel	Explosionsgefahr, vergiftet das Abwasser
Essenreste	Futter für Ratten
Frittierfett	lagert sich am Rohr ab
Gülle	Korrosion der Leitungen und Bauwerke
Haare	Verstopfung der Abwasserpumpen
Hygieneartikel (z. B. Ohrstäbchen)	verstopfen Rohre und Pumpen, erhöhter Aufwand in der Kläranlage
Katzenstreu	lagert sich in der Kanalisation ab
Laugen	Gefährdung der Kanalarbeiter
Medikamente	vergiften das Abwasser
Pappe	verstopft Pumpen
Putzlappen, Textilien	verstopfen Pumpen und Rechen in der Kläranlage
Rasierklängen	Verletzungsgefahr der Kanalarbeiter, Verstopfungsgefahr
Stroh	führt zur Verstopfung
Tapetenkleister	müssen in der Kläranlage mühsam entfernt werden
Zigarettenreste	

DER SCHNELLE DRAHT

**FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH**  
Buschmühlenweg 171  
15230 Frankfurt (Oder)  
Telefon: (03 35) 55 86 90  
Fax: (03 35) 55 86 93 36  
E-Mail: kontakt@fwa-ffo.de  
[www.fwa-ffo.de](http://www.fwa-ffo.de)

**Öffnungszeiten:**  
Verkauf, Anschluss- und Genehmigungswesen  
Di.: 9.00 – 12.00 Uhr  
13.00 – 18.00 Uhr  
Do.: 9.00 – 12.00 Uhr  
13.00 – 18.00 Uhr  
Kläranlagenführungen:  
Anmeldungen bei  
**Kerstin Borchardt**  
Tel.: (03 35) 55 86 93 04

KOMMENTAR

Im Sinne der Kunden

Leser der FWZ haben an die Geschäftsführung der FWA das Anliegen gestellt, das bisher rollierende Abrechnungssystem (über das ganze Jahr verteilt) des Unternehmens zu ersetzen, durch ein Ablesen bei Mehrfamilienhäusern in der ersten Jahreshälfte und bei Einfamilienhäusern in der zweiten Jahreshälfte. Auf diese Weise hätten die Vermieter die Jahresrechnungen der FWA in der ersten Jahreshälfte für die Betriebskostenabrechnungen zur Verfügung.

**Der Geschäftsführer der FWA, Gerd Weber, antwortet:**

**Werte Kundinnen und Kunden,** für Ihre Anregungen zu unseren Betriebsabläufen sind wir immer dankbar. Das Interesse von Mietern, die jährlichen Betriebskosten für Wasser durch ein Ablesen der Zähler zeitnah zum 31. Dezember zu ermitteln, kann ich schon nachvollziehen. Genauso werden Sie jedoch verstehen, dass wir als FWA alles tun müssen, um für die Gesamtheit unserer Kunden das kostengünstigste Ablesungs- und Abrechnungssystem zu finden. Dies ver-

langt der § 24 der AVB Wasser V. Deshalb stellen wir in gewissen Abständen das Ablesungs- und Abrechnungssystem wie alle anderen wichtigen betrieblichen Prozesse in der FWA auf den Prüfstand. Zurzeit beteiligen wir uns an einem Benchmarkingprojekt der Kooperation Wasser und Abwasser Brandenburg, in dem unterschiedliche Abrechnungssysteme miteinander verglichen und bewertet werden. Schon seit einiger Zeit haben wir für unsere Kunden die Möglichkeit der Selbstablesung zum 31. Dezember geschaffen. Mit dem selbst abgelesenen Zählerstand kann bei der FWA eine Zwischenrechnung beauftragt werden. Dieses Angebot nutzen bereits viele Vermieter. Sie sehen, dass wir im Interesse einer kostengünstigen Form der Abrechnung viele Wege gehen. Und mit den demnächst vorhandenen Ergebnissen aus dem Benchmarkingprojekt und den Erfahrungen aus der Selbstablesung möchte ich nicht ausschließen, dass wir unser Abrechnungssystem modifizieren.  
Mit freundlichen Grüßen  
**Gerd Weber**

Genehmigungs- und Anschlusswesen der FWA Ohne geht's nicht

Um beim Bau eines Hauses keine Leitungen zu beschädigen, ist der Gang zu Renate Althoff, Bereich Genehmigungswesen in der FWA, unaufschiebbar. Muss dann ein Hauswasseranschluss für Trink- und Abwasser gelegt werden, führt der Weg wiederum zur FWA, zu Britta Scheel vom Bereich Anschlusswesen.



Mit dem Hausanschluss ist der Neubau dann komplett.

Bei Frau Althoff (Genehmigungen) erhält der Bürger darüber Aufschluss, ob und welche Leitungen über sein Grundstück verlaufen und ob ein künftiger Anschluss für Trink- und Abwasser möglich ist. Bei positivem Bescheid wird als nächstes im Bereich Genehmigung eine vergütungspflichtige Anschlussbestätigung beantragt, die der Bauherr zusammen mit anderen Unterlagen beim Bauamt einreicht. Weiter stellt Frau Althoff Erlaubnisscheine für Schachtarbeiten aus. Auch bei der Erschließung von größeren Wohnobjekten, Gewerbe- und Industrieanschlüssen und für die technische Bearbeitung von Leitungsverlegungen im Rahmen des Stadtumbaues vertritt Renate Althoff die wasserwirtschaftlichen Interessen der FWA.

Für einen neuen Hausanschluss betreut Frau Scheel die Grundstückseigentümer von der Antragsstellung bis zur Rechnungslegung für die Erschließung. Von der FWA beauftragte Firmen verlegen dann den Hausanschluss. Ebenso sind Sie mit all Ihren Fragen zum Niederschlagswasser, ob nun Einleitung, Versicherung oder Nutzung, bei Frau Scheel an der richtigen Adresse. Entsorgen Sie das Abwasser über eine Sammelgrube, dann ist sie ebenfalls Ihre Ansprechpartnerin. Bei Frau Scheel müssen Sie, wie es der Gesetzgeber vorschreibt, diese Anlagen „anzeigen“.

» Britta Scheel: (03 35) 55 86 93 14  
Renate Althoff: (03 35) 55 86 93 40



# Trinkwasser: sicher, sauber, süffig

Lebensmittel sind auch nicht mehr das, was sie einmal waren. Verdorbenes Wildfleisch, BSE-Rinderskandal, Dioxin-Eier und Gammelfleisch machen Schlagzeilen. Aber ein Produkt steht wie der Fels in der Brandung: das Trinkwasser.

„Es ist das am besten überwachte Lebensmittel in Deutschland“ so das Fazit von Prof. Dr. Wolfgang Uhl vom Institut für Siedlungs- und Industriewasserwirtschaft der TU Dresden, der sich seit vielen Jahren mit der Aufbereitung und Verteilung des Lebensmittels Nr. 1 wissenschaftlich befasst (siehe Interview rechts). Eine allgemein akzeptierte Tatsache, so meint man. Doch weit gefehlt. Denn nach wie vor versuchen Verkäufertruppen in Brandenburg an Haustüren Osmose-Filteranlagen zu verkaufen, um die Bürger vor vermeintlich gesundheitlichen Schäden durch das Trinkwasser zu bewahren. Ihre Botschaft: Ein wahrer Giftcocktail sei dort zu finden: von krebserregenden Stoffen über Hormonpräparate bis zu Medikamentenrückständen. Den Höhepunkt dieser Inszenierung bildet meist ein Taschenspielertrick, der als „wissenschaftlicher Beweis“ ausgegeben wird (siehe „Rosstäuscher“). Diese un-



seriösen Geschäftsleute verleiten insbesondere ältere Menschen und Familien mit Kleinkindern, teure Filteranlagen für 1.000 EUR und mehr zur Herstellung von „reinem“ Wasser zu kaufen. Nun zweifelt keiner an der Funktionstüchtigkeit dieser Filter, die letztlich Trinkwasser in mineralfreies Wasser verwandeln. Doch der für den Verbraucher angegebene Gesundheitsnutzen ist umstritten.

**Erstens** ist Wasser ein Naturprodukt, das für den Körper wichtige Bakterien, Mineralien und Salze enthält und durch einen Osmose- oder Molekular-Filter seiner wertvollen Inhaltsstoffe beraubt wird.

**Zweitens** werden regelmäßig von unabhängigen Laboren, Gesundheitsämtern und den Wasserunternehmen die Qualität des Wassers kontrolliert und die Daten veröffentlicht.

**Drittens** sind mit der Hausinstallation verbundene zusätzliche Geräte wie Filter immer eine potenzielle Gefahr für Schadstoffeinträge ins Trinkwassersystem. Dabei ist allerdings zu unterscheiden zwischen Filtern, die Feststoffpartikel zurückhalten und zwischen den Typen von Filtern, die alle Mineralien aus dem Trinkwasser entfernen.

Filter sind nach DIN 1988 durch einen Fachmann einzubauen und zu warten.

## ÜBERFLÜSSIGE WASSERFILTER

Die Wasser Zeitung sprach mit Prof. Dr. Wolfgang Uhl, Leiter des Bereiches Siedlungswasserwirtschaft an der Technischen Universität Dresden



**WZ:** Ist unser Trinkwasser sicher?

**Prof. Uhl:** Vorbehaltlos ja. Es unterliegt sehr strengen und unabhängigen Kontrollen. Es ist das am besten überwachte Lebensmittel überhaupt. Das von den Versorgungsunternehmen gelieferte Wasser hat dabei meist noch eine wesentlich bessere Qualität, als es die ohnehin strenge Trinkwasserverordnung fordert. Und wenn ich auf die letzten Jahre in Deutschland zurückblicke, bestand aufgrund des Trinkwassers zu keiner Zeit Gefahr für die menschliche Gesundheit.

**Ist mineralfreies Wasser besser für die Gesundheit?**

Das aus der Leitung kommende Wasser ist ja bereits bei der Aufbereitung so weit gefiltert worden, dass es gesundheitlich und ästhetisch einwandfrei ist. Ein Trinkwasser, dem alle gelösten Salze entzogen wurden, wäre auf Dauer sogar schädlich. Denn dann fehlen ja auch wichtige Mineralien und Salze, die der menschliche Organismus für Knochen, Zähne, Muskeln, Blut und Nervenzellen braucht. Das betrifft Calcium oder Natrium ebenso wie die Spurenelemente Eisen, Jod oder Fluor.

**Wie stehen Sie zu Wasserfiltern?**

Es gibt Länder und Situationen, wo zusätzliche Filter gerechtfertigt sind. Für Haushalte in Deutschland, die an das öffentliche Versorgungsnetz angeschlossen sind, sind solche Geräte in der Regel überflüssig und man kann sich das Geld dafür sparen. Für passionierte Tee- oder Kaffeetrinker können Tischwasserfilter bei hartem Wasser sinnvoll sein, um das volle Aroma genießen zu können. Man sollte dann aber darauf achten, dass das darin stehende Wasser kühl bleibt und mindestens einmal täglich ausgetauscht wird.

### Die Ausgangsthese

Erst nach Einsatz eines sog. Molekularfilters kann man Leitungswasser unbedenklich trinken.

### Das Experiment

**Schritt eins:** In ein Glas Leitungswasser werden zwei an ein(e) Stromnetz (Batterie) angeschlossene Stäbe eingetaucht und innerhalb kürzester Frist entstehen hässliche braune Flocken im Wasser und es verfärbt sich.

### DIE ROSSTÄUSCHER

**Schritt zwei:** Wird das Wasser vorher durch einen Molekularfilter gegeben und die beiden Stäbe danach in das Wasser eingetaucht, bleibt das Wasser klar.

### Die Schlussfolgerung

Damit soll bewiesen werden, dass nur ein Filter Sie vor gesundheitlichen Schäden bewahrt.

### Die wahren Fakten

Im Trinkwasser befinden sich kleinstmengen von Mineralien wie Calcium, Kalium, Nickel und auch Eisen. Mit den beiden Elektroden (Eisen und Aluminium) wird eine Elektrolyse in Gang gesetzt, wobei aufgrund des mineralhaltigen Wassers ein Strom fließt, der das unedle Metall, hier das Eisen, auflöst und ins Wasser einträgt. Wird das Experiment im mineralfreien Wasser durchgeführt, kann kein Strom fließen und es gibt keine Reaktion.

## UNSER PREISAUSSCHREIBEN

Aus den Beiträgen und Meldungen der Wasser Zeitung sind diese Fragen zu beantworten:

1. Wann wird der Weltwassertag begangen?
2. Wie heißt das am besten überwachte Lebensmittel?
3. Wie viele Wasserversorger gibt es in Brandenburg?

1. Preis: 125 Euro
2. Preis: 75 Euro
3. Preis: 1 Wassersprudler

Die Lösung schicken Sie unter dem Kennwort „Preisaußschreiben“ an die Redaktion „Wasser Zeitung“

Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail:

[Preisaußschreiben@spree-pr.com](mailto:Preisaußschreiben@spree-pr.com)

**Einsendeschluss:**

**18. April 2006**

Auflösung der Ausgabe 4/2005:

1. 238 km/h
2. Himmelpfort
3. Thermogene Wirkung

**Gewinner 4/2005**

1. Preis: Frank Thiemann  
15517 Fürstenwalde
2. Preis: Andreas Heidrich  
01945 Ruhland
3. Preis: Ingo Wendt  
04924 Prieschka

### Impressum

#### Herausgeber:

Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus; FWA Frankfurter Wasser- und Abwasser-Gesellschaft mbH, Frankfurt (Oder); Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebs GmbH Königs Wusterhausen, Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH, Kleinmachnow, OWA-Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH Falkensee, Servicebetrieb Rheinsberg; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Nauen, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Strausberg und Zehlendorf

#### Redaktion und Verlag:

SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin  
Telefon: (0 30) 24 74 68-0, Fax: (0 30) 2 42 51 04, E-Mail: [agentur@spree-pr.com](mailto:agentur@spree-pr.com)  
[www.spree-pr.com](http://www.spree-pr.com)

#### V.i.S.d.P.: Thomas Marquard

**Redaktion:** Dr. P. Viertel, **Mitarbeiter:** S. Hirschmann, J. Eckert, K. Maihorn, A. Schmeichel

**Fotos:** S. Buckel, B. Geller, S. Hirschmann, R. Klein, M. Lichtenberg, M. Lubisch, H. Petsch, S. Rasche, A. Schmeichel, P. Viertel, Archiv

**Layout:** SPREE-PR, A. Dannenberg (verantw.), K. Lange, P. Lindemann, H. Petsch, G. Schulz, R. Zappe

**Druck:** Druckerei Lausitzer Rundschau

**Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!**



IM LESERAUFTRAG RECHERCHIERT

Führerscheinfreie Hausboote

PREISFRAGEN

# Einmal im Leben Kapitän sein

**Einmal ein Flugzeug zu steuern oder am Ruder auf der Brücke eines Schiffes zu stehen? Wer hat nicht schon einmal diesen Wunsch verspürt. Doch Träume bleiben meist im Reich der Phantasie. Nicht so in Brandenburg, konkreter gesagt im Yachthafen des Best Western Premier Marina Wolfsbruch in Rheinsberg-Kleinzerlang.**

Hier kann Mann oder Frau ohne langwierige Ausbildung das Kommando auf der Steuerbrücke eines Schiffes bzw. Hausbootes der Crown Blue Line (CBL) übernehmen. „Führerscheinfreies Navigieren“ heißt das Zauberwort, welches Sie zum Kapitän auf über 360 km Wasserweg zwischen Dömitz und Liebenwalde macht. 63 Hausboote warten hier auf ihre Besatzungen, bis zu 15 m lang und mit einer „Mannschaftsstärke“ bis zu 10 Personen. Doch bevor es heißt „Leinen los“, müssen die Hobbykapitäne an einer dreieinhalbstündigen Einweisung teilnehmen.

**Zuerst eine Probefahrt**

Diese findet direkt am Abfahrtstag statt und macht Sie mit dem ABC der „Gewässerregeln“ vertraut. Jeder Kunde wird dann separat auf seinem gecharterten Boot von einem der CBL-Techniker eingewiesen und anschließend geht's auf zur Probefahrt. Allerdings sieht das Manövrieren der großen Schiffe immer einfacher aus als es dann tatsächlich ist. Sehr viele Kunden bemerken erst, wenn sie selbst am Steuer stehen, wie groß die Boote wirklich sind. Wer aber den bis 10

Tonnen schweren Schiffen den nötigen Respekt entgegen bringt, also ruhig und gelassen mit Steuer und Gas umgeht, wird sich auf den Gewässern schnell zu Hause fühlen. Die Motoren lassen eine maximale Reisegeschwindigkeit von 12 km/h zu und ein Bugstrahlruder erleichtert so manches Manöver. Wer dennoch Zweifel an seiner „Kapitänslaufbahn“ hat, dem empfiehlt Katharina Plazikowski, Basisleiterin der Crown Blue Line-Basis „Marina Wolfsbruch“, anstatt der üblichen Urlaubswoche vorerst nur ein „Schnupper“-Wochenende zu buchen, um die Art des Urlaubes kennen zu lernen und erste Praxis zu erlangen. Wer aber einmal vom Hausbootfahren begeistert wurde und die damit verbundene Freiheit zu schätzen gelernt hat, kommt immer wieder darauf zurück.

Somit stehen bei Beachtung der wenigen Regeln die Chancen für einen erholsamen Urlaub bestens, zumal die Boote mit geräumigen Schlafkabinen und „Badezimmern“ höchsten Komfort bieten. Selbst die Bordküche wird auf Wunsch vor Reiseantritt mit Proviant ausgestattet.

**Kurs für's Kapitänspatent**

Wer aber auch die Gewässer über die Grenzen der führerscheinfreien Gebiete hinaus erkunden möchte, benötigt einen gültigen Sportbootführerschein. Regelmäßige Lehrgänge finden unter dem Motto „Skipper Ahoi 2006“ in der Anlage des Best Western Premier Marina Wolfsbruch statt. Ein solches Arrangement beinhaltet 5 Übernachtungen, die Teilnahme am Frühstücks- sowie Abendbuffet, die

kostenfreie Nutzung der Badelandschaft und „natürlich den Lehrgang und die Prüfungsgebühren zum Sportbootführerschein 'Binnen'“, fügt Jens Schöttle vom Hotelmanagement hinzu. Der Kurs kostet zwischen 655,00 EUR und 755,00 EUR je nach Saisonzeit bei Unterbringung im Doppelzimmer pro Person. Weiter bietet dieses einzigartige Hotel-, Yachthafen- und Ferienanlage alles rund um's Thema Wasser, Urlaub, Freizeit und Erholung – hier erlebt man Urlaub von seiner schönsten Seite. Willkommen an Bord!

**Crown Blue Line GmbH**

Marktplatz 4  
61118 Bad Vilbel  
Tel.: (0 61 01) 55 791-11  
hausboot@crownbline.com  
[www.crownblueline.com](http://www.crownblueline.com)

**1 Welche Höchstgeschwindigkeit erreichen Hausboote?**

**2 Wie heißt ein spezieller Kurs der Best-Western-Hotelgruppe?**

Einsendungen unter Kennwort „Hausboot“ bis 18. April an Spree-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin

**1. Preis**

Ein Schnupperwochenende auf einem Hausboot (2 Personen)

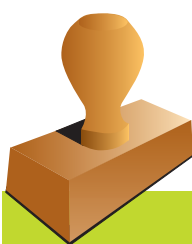
**2. Preis**

Ein Wochenende im Best Western in der Marina Wolfsbruch (2 Personen)

Die Preise stellen die „Crown Blue Line“ und „Best Western Marina Wolfsbruch“ zur Verfügung.



Als Käpt'n auf der Brücke vor der malerischen Kulisse des Schlosses Rheinsberg.



*WZ testet Preise und Service*

GEPRÜFT VON WASSER ZEITUNG MÄRZ 2006

GEPRÜFT VON WASSER ZEITUNG MÄRZ 2006

GEPRÜFT VON WASSER ZEITUNG MÄRZ 2006

GEPRÜFT VON WASSER ZEITUNG MÄRZ 2006

	Revier Charter GmbH	Waterfitz Wasserfreizeit	Marina Wolfsbruch	Marina Zehdenick
<b>Führerscheinfrei</b>	Hausboot	Hausboot	Hausboot	Motorboot
<b>Bootskosten</b> (eine Woche)	zw. 2.399 und 2.920 für 4–12 Pers. (je nach Saison)	zw. 750 und 1.140 EUR für 4 Personen	für 3–6 Pers. 1.110–3.210 EUR für 7–10 Pers. 1.500–3.795 EUR abhängig von Bootstyp/Saison	für 2–4 Pers. zwischen 225 und 280 EUR (1 Tag von 31 bis 60 Euro)
<b>Anzahlung</b>	30 % des Mietpreises	33 % des Mietpreises	35 % des Mietpreises	50 % des Charterpreises
<b>Bootskaution</b>	800 EUR	600 EUR	1.500 EUR	260 EUR
<b>Rabatte</b>	Familie 1 Kind (u.16) 5 % 2 Kind u.16) 10 % max. 15 %	Fam. mit 2 Kindern unter 16 Jahren 5 % 2 Wochen 100 EUR, 3 Wochen 200 EUR	1 Kind (unter 16) 5 % 2. Kind (unter 16) 10 % Gruppe (2 und mehr Boote) 7 %	vor Ort auszuhandeln
<b>Einweisung</b>	2,5 Stunden	im Schnitt ca. 1 Stunde	3,5 Stunden	ca. 1 Std. durch Hafenmeister
<b>„Pannendienst“</b>	Techniker von Revier Charter und der Hafenebasis „Halbeck“	eigenen Techniker rund um die Uhr	24-Stunden-Notdienst	durch Mitarbeiter der Marina

ADRESSEN

**Marina Wolfsbruch**  
16831 Rheinsberg-Kleinzerlang  
Tel.: (03 39 21) 8 88 45  
[www.bestwestern.de](http://www.bestwestern.de)

**Waterfitz Wasserfreizeit**  
17248 Rechlin  
info@waterfitz.de  
[www.waterfitz.de](http://www.waterfitz.de)

**Marina Zehdenick**  
16792 Zehdenick  
Tel.: (0 33 07) 31 03 57  
[www.marina-zehdenick.de](http://www.marina-zehdenick.de)

**Revier Charter GmbH**  
16831 Rheinsberg  
info@revier-charter.de  
[www.revier-charter.de](http://www.revier-charter.de)



## Wasserwirtschaftliche Anlagen (3) Regenrückhaltebecken – Anlage „Hansa-Nord Schule“

# Wo Wasserfluten gezähmt werden

Das jüngste Tauwetter bei tief gefrorenem Boden zu Beginn des vergangenen Monats ist uns noch gut in Erinnerung. Felder und Wiesen verwandelten sich in Seen, Straßen wurden zu Flüssen, Keller und Garagen standen unter Wasser.

Auch zur Sommerzeit besteht diese Gefahr einer plötzlichen Wasserflut bei wolkenbruchartigem oder länger anhaltendem Regen, vor allem nach größeren Trockenperioden. Deshalb sind die Betreiber von wasserwirtschaftlichen Anlagen gut beraten, sich Regenrückhaltebecken als Speicherreservoir zuzulegen und diese funktionsfähig zu halten.

### Mehr „Extremwetter“

Damit kann den in letzter Zeit zunehmenden extremen Wetterlagen die Spitze genommen, indem die Wassermassen gespeichert und dann nach und

nach wieder an die Vorflut abgegeben werden. Auf diese Weise kann der Hochwasserpegel von Flüssen besser reguliert werden. Die FWA in Frankfurt (Oder) unterhält für solche Situationen mehrere Regenrückhaltebecken in der Stadt. Zu den größeren zählt die Anlage „Hansa-Nord Schule“.

### Schutz für Fließe

Dieses unterirdische Reservoir mit einer Höhe von 2 m hat fast die Dimensionen eines Hallenhandballfeldes mit 24 m Länge und 18 m Breite. Insgesamt 800 m<sup>3</sup> Wasser können hier zurück gehalten werden.

Wobei dieses Becken noch eine ganz spezielle Aufgabe erfüllt, da es das Regenwasser in die Klinge, ein kleines Fließ im Osten der Stadt, einleitet.

Durch den Rückhalt der Wassermassen bleibt das „Flüsschen“ in seinem Bett, werden damit Straßen vor Überflutungen und die Ufer vor Ausspülungen bewahrt. Natürlich werden bei starken Niederschlägen auch Sand und



Inspektion des Rückhaltebeckens „Hansa-Nord Schule“. Am Boden sind deutlich Sandablagerungen zu erkennen, die starke Niederschläge mit sich führen.

Erde von den Wassermassen in die Rückhaltebecken gespült. Deshalb werden in einem bestimmten Rhythmus,

meist fünf Jahre, die Becken mit Hochdruckpülgeräten und Schlammsaugwagen von den Ablagerungen gesäu-

bert. Das Regenrückhaltebecken „Hansa-Nord Schule“ wurde letztmals vor drei Jahren von Sand gereinigt.

## tubus GmbH setzt auf modernste Technologie und Technik

# Bereits Spitze in der Kanalbranche

Obwohl die tubus GmbH aus Leipzig erst seit 7 Jahren am Markt besteht und damit zu den Neueinsteigern in der Kanalsanierungssparte gehört, genießt sie einen erstaunlich guten Ruf in der deutschen Abwasserwirtschaft.

Dafür stehen Projekte wie die Arbeiten am Hauptsammler unter dem Leipziger Hauptbahnhof im Auftrag

der Kommunalen Wasserwerke der Messestadt, die Sanierung von Kanälen in Größen zwischen 200 bis 2.000 mm in Magdeburg, Halle und Rostock mit speziellen Verfahren wie Schlauchlining, Kurzrohrrelining und Robotersanierung.

Für den Respekt vor den Leistungen, der den 40 Mitarbeitern von tubus gezollt wird, gibt es vor allem zwei Gründe. Zum einen sind die meisten Kanalsanierer des Unternehmens schon seit über 10 Jahren in diesem

„Geschäft“ tätig und meistern mit Routine und Können selbst komplizierte Aufgaben wie beispielsweise die Montage von glasfaserverstärkten Kunststoffrohren in Ei- oder Maulprofilkanälen. Zum anderen hat sich das Unternehmen ein entscheidendes Prinzip auf die Fahnen geschrieben, nämlich bei Technologien und Techniken auf dem Feld der



tubus-Kanalsanierung mittels Schlauchlining bei Eurawasser in Rostock.

Kanalsanierung immer die Nase vorn zu haben. So bieten die Männer um die Geschäftsführer Dirk Förster und Torsten Kuhnt seit 2005 mit dem Schlauchlining ein Verfahren an, bei dem ein mit Epoxidharz getränkter Nadelfilzschlauch in den alten Kanal inversiert wird.

Mit der folgenden Warmwasserhärtung entsteht ein neues „Rohr im Rohr“. Diese Methode erweist sich als äußerst kostengünstig, zeitsparend und verringert besonders im innerstädtischen Bereich die Beeinträchtigungen für den Verkehr und die Anwohner.

Zurzeit werden auch in Frankfurt-Markendorf rund 1.000 m Kanal auf dem TeGeCe-Gelände und in der Straße „Wildbahn“ im Auftrag der FWA mit diesem Verfahren saniert. Hier erhalten die bis zu 5 m tief liegenden alten Kanäle ein neues Innenleben. Zugleich werden ca. 40 Schächte an dieser Trasse wieder auf „Vordermann“ gebracht. Zu den weiteren Trümpfen der tubus GmbH zählt der Einsatz von Kanalsanierungsrobotern, die zur Behebung von punktuellen Schäden, wie Löchern und Rissen zum Einsatz kommen. Die Koordinierung liegt in den Hän-

den des Bauleiters Olaf Fritsche. „Damit können wir unseren Kunden höchste Qualität gewährleisten“, bekräftigt der Diplomingenieur. Neun Gütezeichen des „Güteschutz Kanalbau“ für diverse Sanierungsverfahren und die Einführung eines Qualitäts-Management-Systems nach ISO 9001:2000 sind bester Beleg dafür.

### Leistungsangebot

- Kurz- bzw. Langrohrrelining (GfK oder PE-HD Module)
- Robotersanierung
- Schlauchlining (RS City-Liner®, Norditube®)
- Schacht- bzw. Bauwerkssanierung

### VISITENKARTE

tubus GmbH  
 Maximilianallee 22  
 04129 Leipzig  
 Tel.: (03 41) 90 45 333-0  
 Fax: (03 41) 90 45 333 9  
 Mail:  
[fritsche@tubus-rohrrenovation.de](mailto:fritsche@tubus-rohrrenovation.de)  
[www.tubus-rohrrenovation.de](http://www.tubus-rohrrenovation.de)  
[www.tubus-schlauchlining.de](http://www.tubus-schlauchlining.de)